

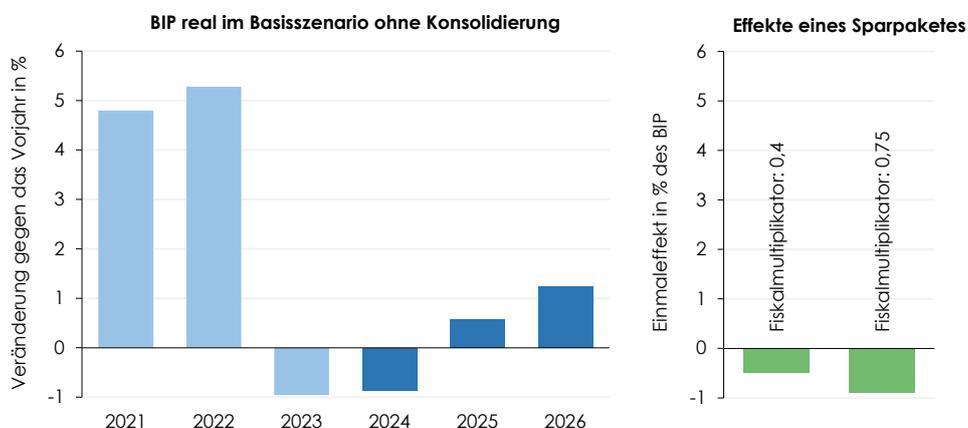
Zaghafte Wirtschaftswachstum erschwert Budgetkonsolidierung

Prognose für 2025 und 2026

In Österreich ist in den nächsten Jahren mit erheblichen Einsparungen in den öffentlichen Haushalten zu rechnen, deren Auswirkungen gegenwärtig nicht absehbar sind. Die Ausgangslage für eine Budgetkonsolidierung ist schwierig, zumal Österreichs Wirtschaftsleistung 2024 neuerlich um knapp 1% geschrumpft ist und im Prognosezeitraum nur zaghafte wachsen wird (2025 +0,6%, 2026 +1,2%). Die Arbeitslosenquote steigt 2025 auf 7,4% und geht 2026 wieder leicht auf 7% zurück.

"Eine Rückführung des Budgetdefizits auf unter 3% des BIP im Jahr 2025 würde die ohnehin schwache Konjunktur in Österreich weiter dämpfen. Anstelle eines moderaten Wachstums droht in diesem Fall eine neuerliche Rezession", so Stefan Ederer, einer der Autoren der aktuellen WIFO-Prognose.

Abbildung 1: Konjunkturelle Auswirkungen einer Budgetkonsolidierung in Österreich



Ohne Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung dürfte das Wirtschaftswachstum 2025 0,6% und 2026 1,2% betragen. Eine Reduktion des Budgetdefizits im Jahr 2025 von 4,2% auf 3% der Wirtschaftsleistung würde das BIP-Wachstum je nach Höhe des unterstellten Fiskalmultiplikators um 0,5 bzw. 0,9 Prozentpunkte verringern (Q: Statistik Austria, Fiskalrat, WIFO).

Die wirtschaftspolitische Unsicherheit in Österreich ist derzeit hoch. Eine neue Bundesregierung steht vor der Aufgabe einer erheblichen Budgetkonsolidierung, deren Auswirkungen gegenwärtig noch nicht absehbar sind. Die vorliegende Prognose beschreibt daher die konjunkturelle Ausgangslage und wurde unter der Annahme unveränderter wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen erstellt. Allerdings wurden die Auswirkungen möglicher Einsparungen in den öffentlichen Haushalten auf die Wirtschaftsentwicklung grob abgeschätzt.

Die Ausgangslage für eine Budgetkonsolidierung ist schwierig, zumal Österreichs Wirtschaftsleistung 2024 neuerlich um knapp 1% geschrumpft sein dürfte. Industrie und Bauwirtschaft stecken weiter in der Rezession. Zudem sind die privaten Haushalte in ihren Konsumausgaben ungewöhnlich zurückhaltend.

Übersicht 1: **Hauptergebnisse der Prognose**

		2021	2022	2023	2024	2025	2026
		Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real		+ 4,8	+ 5,3	– 1,0	– 0,9	+ 0,6	+ 1,2
Herstellung von Waren		+ 10,9	+ 6,7	– 1,8	– 4,5	± 0,0	+ 1,5
Handel		+ 4,5	+ 0,7	– 5,7	– 2,0	+ 0,6	+ 1,6
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real		+ 4,8	+ 4,9	– 0,5	– 0,3	+ 0,8	+ 1,5
Dauerhafte Konsumgüter ²⁾		+ 6,4	– 4,5	– 5,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0
Bruttoanlageinvestitionen, real		+ 6,0	+ 0,4	– 3,2	– 2,9	– 0,4	+ 1,6
Ausrüstungen ³⁾		+ 7,7	+ 1,9	+ 2,4	– 1,6	– 1,1	+ 1,7
Bauten		+ 4,1	– 1,3	– 9,3	– 4,4	+ 0,5	+ 1,6
Exporte, real		+ 9,5	+ 10,0	– 0,4	– 2,9	+ 1,4	+ 2,3
Warenexporte, fob		+ 12,4	+ 6,0	– 0,4	– 4,5	+ 1,5	+ 2,0
Importe, real		+ 14,1	+ 7,1	– 4,6	– 2,5	+ 1,7	+ 2,3
Warenimporte, fob		+ 14,8	+ 3,0	– 7,4	– 4,9	+ 2,0	+ 3,0
Bruttoinlandsprodukt, nominell		+ 6,8	+ 10,3	+ 5,6	+ 3,6	+ 2,5	+ 3,4
	Mrd. €	406,23	448,01	473,23	490,16	502,49	519,46
Leistungsbilanzsaldo	in % des BIP	1,7	– 0,9	1,3	2,4	2,0	2,1
Verbraucherpreise		+ 2,8	+ 8,6	+ 7,8	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,0
BIP-Deflator		+ 1,9	+ 4,8	+ 6,6	+ 4,5	+ 1,9	+ 2,1
Finanzierungssaldo des Staates (laut Maastricht-Definition)	in % des BIP	– 5,7	– 3,3	– 2,6	– 3,7	– 4,2	– 4,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾		+ 2,5	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9
Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition)							
In % der unselbständigen Erwerbspersonen		8,0	6,3	6,4	7,0	7,4	7,0
Realwert des BIP pro Kopf ⁵⁾		+ 3,8	+ 1,1	– 1,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,1
Armutsgefährdungsquote ⁶⁾	in %	14,8	14,9	15,4	15,4	15,8	15,3
Einkommensquintilsverhältnis ⁷⁾	Verhältniszahl	4,3	4,3	4,5	4,5	4,5	4,5
Treibhausgasemissionen ⁸⁾		+ 4,9	– 6,0	– 6,4	– 3,4	– 1,5	– 1,2
	Mio. t CO ₂ -Äquivalent	77,53	72,84	68,17	65,84	64,87	64,08

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt. 2024 bis 2026: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) WIFO-Berechnung anhand der Anteile der dauerhaften Konsumgüter nach dem Inlandskonzept. – 3) Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 4) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 5) Nominelles BIP deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Verwendung. – 6) Anteil der Personen in privaten Haushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60% des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens. Ab 2023: Prognose. – 7) S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil. Ab 2023: Prognose. – 8) 2023: Schätzung gemäß Umweltbundesamt. Ab 2024: Prognose.

Eine Trendwende zeichnet sich derzeit nicht ab. Die Stimmung in den Unternehmen ist weiterhin überwiegend pessimistisch, wenngleich außerhalb der Industrie eine leichte Aufhellung erkennbar ist. Der für Jahresbeginn 2025 erwartete Energiepreisanstieg infolge höherer Netzentgelte hat das Verbrauchervertrauen neuerlich beeinträchtigt. Die globale Industriekonjunktur und der weltweite Warenhandel kommen erst allmählich wieder in Schwung. Vor diesem Hintergrund dürfte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2025 nur um 0,6% wachsen. In der zweiten

Jahreshälfte ist eine leichte Konjunkturbelebung zu erwarten, die sich 2026 in einem BIP-Zuwachs von 1,2% niederschlagen wird.

Die anhaltend schwache Wirtschaftsentwicklung zog einen merklichen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,0% im Jahr 2024 nach sich. Das Beschäftigungswachstum dürfte erst Ende 2025 etwas anziehen, sodass die Arbeitslosenquote 2025 zunächst auf 7,4% steigen und erst 2026 wieder auf 7,0% zurückgehen wird. Die Inflation verlangsamte sich 2024 auf 3% und wird im Prognosezeitraum weiter nachlassen, im Jahresdurchschnitt 2025 aufgrund des Anstiegs der Haushaltsenergiepreise zu Jahresbeginn aber noch leicht über 2% liegen (2026: 2%).

Das Budgetdefizit dürfte im Jahr 2025 ohne weitere Maßnahmen auf über 4% des BIP steigen. Eine sprunghafte Reduktion des Defizits auf die in den EU-Verträgen festgelegte Höchstgrenze von 3% der Wirtschaftsleistung würde das BIP-Wachstum – je nach Art und Zeitpunkt der Maßnahmen – um ½ bis 1 Prozentpunkt dämpfen.

Wien, am 20. Dezember 2024

Rückfragen bitte am Freitag, dem 20. Dezember 2024, von 11 bis 13 Uhr, an
Dr. Stefan Ederer, Tel. (1) 798 26 01 – 464, stefan.ederer@wifo.ac.at

Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar",
<https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/2024/01/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>